

Sitzungsniederschrift

Der Kultur- und Sozialausschuss der Stadt Kremmen führte die 9. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Donnerstag, dem 17.11.2016 im Rathaus Kremmen, Am Markt 1, Ratssaal - Eingang Mühlenstraße 1 um 19.30 Uhr durch.

a) anwesend

Tietz, Reiner	Vorsitzender
Busse, Sebastian	Mitglied
Mittelstädt, Gerhard	Mitglied
Kurth, Jürgen	Mitglied
Rechenberg-Grab, Karin	sachkundiger Einwohnerin
Sommer, Heidi	sachkundige Einwohnerin
Ganschow, Margareta	ständig beratender Sachverständiger

b) abwesend

Schilling, Mathias	sachkundiger Einwohner
--------------------	------------------------

c) von der Verwaltung anwesend

Frau Haak	SGL Hauptamt
-----------	--------------

d) Gäste

e) Presse

Die Mitglieder waren durch **-ordnungsmäßige** - Einladung vom **8.11.2016** auf **Donnerstag**, den **17.11.2016** unter Mitteilung der Tagesordnung einberufen. Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekanntgegeben.

Der Vorsitzende stellte bei der Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die **- ordnungsmäßige** - Einberufung **keine** Einwendungen erhoben wurden.

Bestätigte Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
2. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 13.10.2016
3. Feststellung der Tagesordnung / Protokollkontrolle
4. Einwohnerfragestunde
5. Information über die vorliegende Planung der Schulhofgestaltung der Goethe-Grundschule Kremmen
6. Übersicht über die Zuschüsse für Soziales, Bildung, Kultur und Sport im Entwurf des Haushaltes 2017
7. Vorschlag für die Gewichtung der Vereinsförderung (Märkischer Sozialverein e.V., Oberhavel Hospiz e.V. und Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.) im Haushaltsentwurf 2017
8. Beratung und Empfehlung: Schließzeiten der Kitas/Hort in der Stadt Kremmen im Jahr 2017
9. Sonstiges

II. Nichtöffentlicher Teil

1. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des nichtöffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 13.10.2016
2. Sonstiges

Punkt der Tagesordnung	Verhandlungsniederschrift	Abstimmungsergebnis		
	Kultur- und Sozialausschusssitzung am 17.11.2016	Ja	Nein	Enth
	I. Öffentlicher Teil			
1.	Eröffnung der Sitzung Der Ausschussvorsitzende, Herr Tietz, eröffnet die Sitzung um 19.31 Uhr. Er informiert, dass Herr Schilling entschuldigt fehlt.			
2.	Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 13.10.2016 Herr Busse informiert, dass die CDU die Stellungnahme zur Schulbezirkssatzung abgeschickt hat. Er merkt hierzu an, dass Frau Stolzenberg auf die Einladung zur Gesprächsrunde zum Thema "Schulbezirke der Stadt Kremmen" antwortete und kein Vertreter der Stadtverwaltung den Termin wahrnehmen wird. Herr Tietz teilt mit, dass weder die Verwaltung noch die Abgeordneten zu der Veranstaltung eingeladen haben. Es sollte erst innerhalb der Fraktionen und dann in der SVV diskutiert werden. Die Entscheidung wird die SVV treffen. Frau Borchert berichtet, dass der Termin trotzdem stattfinden wird. Der Vorsitzende hat eingeladen, der Termin findet am 21.11.2016 statt. Herr Tietz führt an, dass das Thema gemeinsam in der SVV beraten wird. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht, somit gilt der öffentliche Teil der Sitzungsniederschrift als bestätigt.			
3.	Feststellung der Tagesordnung / Protokollkontrolle Es erfolgen keine Änderungsanträge zur Tagesordnung, somit wird nach der vorliegenden Tagesordnung verfahren. <u>Protokollkontrolle:</u> Frau Haak berichtet, dass bisher drei Einwohner Interesse gezeigt haben, in den ausgeschriebenen Beiräten mitzuwirken. Frau Sommer bemängelt den entsprechenden Aushang, der konkreter verfasst werden sollte. Herr Mittelstädt entgegnet, dass über konkrete Details noch nicht beraten wurde und auch nur das der Auftrag der Verwaltung war. Frau Haak informiert, dass der Hort ab 1. Dezember 2016 auch Vesper anbieten wird. Die Reinigung der Bettwäsche wird ganz unterschiedlich gehandhabt. In den Kita's Sommerfeld,			

	<p>Hohenbruch und Staffelde wird die Bettwäsche gestellt und gewaschen. In der Kita Kremmen und Flatow bringen die Eltern die Bettwäsche für die eigenen Kinder mit und waschen diese auch selbst.</p> <p>Frau Tröger berichtet, dass die Handhabung aus der jeweiligen Historie der Kita's ganz unterschiedlich gewachsen ist. Die Versorgung habe auch Grenzen. So wird beispielsweise ganz individuell das Mitbringen von Windeln, Zahnbürsten und Cremes gehandhabt. Einige Kinder haben z.B. Neurodermitis. Eine Mutter wollte z.B. nicht, dass die Bettwäsche gestellt wird. Frau Tröger berichtet weiter, dass die Ausstattung der Kita mit Bettwäsche und das Waschen im nächsten Jahr ca. 10.000 € kosten würde. Wenn Mittel zur Verfügung stehen, ist das Waschen der Bettwäsche umsetzbar. Die Kita Sommerfeld beauftragt z.B. eine externe Firma mit dem Waschen der Bettwäsche.</p> <p>Herr Tietz macht deutlich, dass einheitliche Standards in der Kita-Satzung geregelt sein sollten. Es sollte der Standard festgesetzt werden, der im Gesetz geregelt ist.</p>			
4.	<p>Einwohnerfragestunde</p> <p>Herr Steinke merkt an, dass der Standard auch einheitlich sein sollte, wenn die Eltern einen einheitlichen Kitabeitrag leisten. Herr Tietz verweist auf TOP 9, in dem gesondert über die Kita-Satzung beraten wird.</p>			
5.	<p>Information über die vorliegende Planung der Schulhofgestaltung der Goethe-Grundschule Kremmen</p> <p>Mit dem Versenden der Einladung erfolgte auch die ursprüngliche Schulhofplanung von 2007. Herr Busse merkt dazu an, dass die Bauabschnitte 4 und 5 mit den Schulleitungen und den Elternvertretern noch einmal beraten werden sollten. Er findet die Planung positiv, Bauabschnitt 4 und 5 sollten zusammengefasst werden.</p> <p>Frau Borchert gibt zu bedenken, dass die Planung überholt ist. Ein grünes Klassenzimmer wird zum Beispiel nicht mehr benötigt, da sich im Schulgarten bereits ein grünes Klassenzimmer befindet. So ist auch der Lagerfeuerplatz noch einmal zu hinterfragen. Es sollte auf ein einheitliches Bild geachtet werden und keine andere Gestaltungsart aufgegriffen</p>			

	<p>werden. Die Bedürfnisse haben sich geändert. Zum Zeitpunkt der Planung gab es den Schulanbau noch nicht. Es wird ein überdachter Fahrradplatz benötigt.</p> <p>Herr Busse schlägt vor, im Jahr 2017 den Schulhof neu zu planen und 2018 umzusetzen.</p> <p>Herr Mittelstädt gibt zu bedenken, dass man auch andere Bedürfnisse der Schule berücksichtigen sollte. Eventuell werden sich die Schülerzahlen ändern. Vielleicht sollte man vorsichtig mit der Planung sein. Man sollte bei der Planung auch berücksichtigen, was für weitere Aufgaben auf uns zukommen. Es sollten Gespräche mit der Schulleitung, Schulkonferenz, Eltern und Verwaltung geführt werden.</p> <p>Frau Sommer gibt zu bedenken, ob ausreichend Parkplätze für die Mehrzweckhalle vorhanden sind. Die Auflagen müssen in der Planung mit berücksichtigt werden. Frau Lühder merkt an, dass es nicht um eine Edelausstattung des Schulhofes geht. Mögliche Fördertöpfe sollten hier auch ausgeschöpft werden.</p> <p>Herr Tietz berichtet, dass schon sehr viel Neues wie Schulanbau, Fußballfeld, Spielplatz entstanden sind. Die Stadt hat in den letzten Jahren viel in die Schulen investiert. Es würden allein für den 4. Bauabschnitt geplante Kosten von mindestens 122.000 € anfallen. Wollen wir das wirklich und ist es notwendig, dieses Vorhaben jetzt unbedingt so zu realisieren? Diese Entscheidung würde er erst treffen, wenn die Lehrerinnen und Lehrer, die Schulgremien, also auch die Elternvertreter, befragt wurden.</p> <p>Der Ausschuss empfiehlt der Verwaltung, die Direktorinnen/Leiterinnen der Schulen der Stadt Kremen zu bitten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen und in den Schulgremien zu beraten:</p> <p>Welche Investitionen müssten in welchen Zeiten zur Verbesserung der Qualität der Bildung in den Lehrmitteln der Schulen getätigt werden, u.a. durch den verstärkten Einsatz digitaler Medien?</p> <p>Welche investiven Maßnahmen sind in den nächsten Jahren an den Schulanlagen, Gebäuden und Einrichtungen notwendig, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen?</p>			
--	--	--	--	--

	<p>Die Ergebnisse könnten uns im Frühjahr 2017 zur Beratung im Ausschuss übergeben und dann der SVV in Vorbereitung auf den Haushalt 2018 und der weiteren Haushalte zugeleitet werden. Der Ausschuss empfiehlt einstimmig die weitere Vorgehensweise.</p>			
6.	<p>Übersicht über die Zuschüsse für Soziales, Bildung, Kultur und Sport im Entwurf des Haushaltes 2017</p> <p>Frau Haak trägt die geänderten Haushaltsmittel für den Ergebnis- und den Investitionshaushalt vor. Die Investitionen mussten an einigen Stellen von der Kämmerin gekürzt werden. Sie berichtet, dass es für die Verwaltung haushalterisch besser wäre, wenn wir mit einem beschlossenen Haushalt in das Jahr 2017 starten. Haben wir keinen Haushalt, gibt es einen Vermerk vom Rechnungsprüfungsamt und es besteht dann eine vorläufige Haushaltsführung. Aufwendungen und Auszahlungen dürfen dann nur getätigt werden, zu deren Leistung wir rechtlich verpflichtet sind oder die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind. Sämtliche freiwilligen Zuschüsse liegen dann auf Eis. Es dürfen keine Aufträge ausgegeben werden. Die Kämmerin hat in Absprache mit den Fachbereichen einen möglichst soligen Haushalt aufgestellt. Im gesamten Ergebnishaushalt wurde an den altbekannten Zuschüssen und freiwilligen Aufgaben nicht gestrichen. Der Bürgerhaushalt in Höhe von 50.000 € ist Bestandteil des Haushaltes. Forderungen aus den Ortsbeiräten und dem Finanzausschuss, die den Ergebnishaushalt betrafen, wurden berücksichtigt.</p> <p>Im Finanzhaushalt konnte der Empfehlung nicht gefolgt werden, sondern es mussten Maßnahmen auf "0" reduziert werden, da ein größerer finanzieller Rahmen möglich wäre.</p> <p>Die 300.000 € Kassenbestand am Ende des Jahres 2017 ist der voraussichtliche Kassenbestand inklusiv der WOBA-Konten und deren Bestand. Um erstmals in das neue Jahr 2017 mit einem soliden Haushalt zu starten, empfiehlt die Kämmerin keine weitere Kreditaufnahme einzuplanen, da es dann wieder bis zur Genehmigung der Kommunalaufsicht eine vorläufige Haushaltsführung gäbe. Der neu gewählte Bürgermeister kann in seiner Amtszeit jederzeit einen Nachtragshaushalt mit seinen Wünschen und Vorstellungen in die SVV einbringen.</p>			

	Der Kultur- und Sozialausschuss gibt einstimmig die Empfehlung für den vorgelegten Haushalt der Kämmerin.			
7.	<p>Vorschlag für die Gewichtung der Vereinsförderung (Märkischer Sozialverein e.V., Oberhavel Hospiz e.V. und Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.) im Haushaltsentwurf 2017</p> <p>Es liegen insgesamt drei Anträge vor - vom Märkischen Sozialverein e.V., vom Oberhavel Hospiz e.V. und vom Deutschen Roten Kreuz e.V.. Im Haushalt wurden dazu zunächst 4.000 € eingeplant. Die Anträge wurden jeweils in Höhe von 2.835,70 €, 200,00 € und 620,00 € gestellt.</p> <p>Der Kultur- und Sozialausschuss empfiehlt einstimmig die Vereine in der beantragten Höhe zu fördern.</p> <p>Des Weiteren liegen den Ausschussmitgliedern Entwürfe für entsprechende Vereinbarungen zwischen der Stadt Kremmen und dem Märkischen Sozialverein vor.</p> <p>Der Ausschuss empfiehlt eine Vereinbarung abzuschließen, in dem der Märkische Sozialverein nach Maßgabe des Haushaltes jährlich eine Zuwendung verbindlich erhält. Es sollte jedoch trotzdem jährlich ein Antrag gestellt werden, um die entsprechende Höhe festzulegen.</p>			
8.	<p>Beratung und Empfehlung: Schließzeiten der Kitas/Hort in der Stadt Kremmen im Jahr 2017</p> <p>Wie bereits in den Jahren zuvor werden in den Kita´s/Hort der Stadt Kremmen auch für das Jahr 2017 Schließzeiten festgelegt. Die Einrichtungen haben die Schließzeiten miteinander abgestimmt, so dass während der Ferien in Notfällen immer eine Betreuung gewährleistet bleibt.</p> <p>Frau Rechenberg-Grab merkt an, dass nicht alle Kita´s einen Teamtag beantragt haben und erkundigt sich bei Frau Tröger, was die Hintergründe sind. Frau Tröger berichtet, dass man sich nicht auf einen gemeinsamen Teamtag einigen konnte, da dieser auf einen Samstag fallen würde. Frau Rechenberg-Grab unterstreicht noch einmal, wie wichtig es für ein Team ist, einen solchen Tag sinnvoll zu nutzen. Es sollte im Team diskutiert werden, wie man diesen sinnvoll nutzen könnte.</p> <p>Frau Borchert regt an, dass die Kita´s sich gegenseitig an solchen Tagen unterstützen könnten. Frau Tröger merkt an, dass die Kita Kremmen personell nicht in der Lage ist, zusätzlich Personal für</p>			

	<p>die gesamte Kita Flatow zu stellen.</p> <p>Herr Tietz macht darauf aufmerksam, dass in der SVV bereits angefragt wurde, ob es in anderen Gemeinden auch Schließzeiten gibt und wie in den Gemeinden der Kitabetrieb ohne Schließzeiten realisiert wird.</p>			
9.	<p>Sonstiges</p> <p>Herr Busse berichtet, dass während der FC Kremmen Benefizveranstaltung 3.000 € gespendet wurden und es eine tolle Veranstaltung war.</p> <p>Weiterhin berichtet Herr Tietz, dass am 09.11.2016 in Kremmen eine Veranstaltung zum Thema "Elternbeiträge, Versorgung und mehr - was für unsere Kinder gut ist" stattfand. Als deren Gastgeber zeigten sich Frau Dr. Gebauer und Herr Danilo Fischbach. Der vortragende Rechtsanwalt Herr Jens M. Schröder erwies sich als ausgezeichnete Kenner der Materie und als Streiter für die gezielte Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften für die Kinder und die Eltern. Im Verlauf seines Vortrages stellte er dar, dass laut seiner Berechnungen die Verwaltung der Stadt Kremmen überhöhte Anteile in die Betriebskosten für den Kita-Betrieb in beträchtlicher Höhe einberechnet. Wie er vom Rechtsanwalt Schröder erfahren habe, liegen Angaben in der Verwaltung vor. Er fragt an, wie der Standpunkt der Verwaltung dazu ist.</p> <p>Frau Haak informiert, dass die Unterlagen der Verwaltung bekannt sind. Die Verwaltung hat den 15% Gemeinkostenanteil richtig berechnet. Gemäß Kita-Nachweisverordnung sind unter Sachkosten eindeutig auch die notwendigen Verwaltungskosten des Trägers zu sehen. Die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) empfiehlt bei Nicht-Büroarbeitsplätzen eine Gemeinkostenpauschale von 15% zu berücksichtigen. Aus der aktuellen Haushaltsplanung kann ganz einfach nachvollzogen werden, dass die Personalkosten im Kita-Bereich 2015 bei insgesamt 2.624.044,96 € liegen. Der Ansatz 2016 liegt sogar bei 2.958.100,00 €. Wer davon 15% berechnet wird feststellen, dass der Betrag höher liegt als der Betrag, der von der Verwaltung mit einkalkuliert wurde. Die Verwaltung gibt lediglich einen gesetzlich möglichen Rahmen vor. Wie</p>			

	<p>innerhalb dieses Rahmens die Beiträge festgesetzt werden, ist eine politische Entscheidung. Bisher war die Politik so ausgerichtet, die Sozialschwächeren zu entlasten und nicht die Besserverdienenden. Weiterhin ist anzumerken, dass lediglich 20 von ca. 500 Beitragszahlern einen Anteil von insgesamt 500,00 € an den Gemeinkosten leisten. Folglich kann hier nicht davon gesprochen werden, dass durch Kita-Beiträge die Verwaltung finanziert wird. Die Kita-Satzung wird im nächsten Jahr ein Thema des Kultur- und Sozialausschusses sein. Der neu gewählte Bürgermeister wird dann eine neue Kita-Satzung einbringen. Dann kann ausführlich noch einmal über die Berechnung beraten werden.</p>			
--	--	--	--	--